

Gemeinsames Lernen
an der
Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld

Leitbild/wertschätzender Umgang mit Heterogenität

Wohl seit es die Gertrud-Bäumer-Schule gibt, besuchen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Bedürfnissen unsere Schule. Individualisierung und Differenzierung sind deshalb nicht erst mit Einführung des Gemeinsamen Unterrichts wichtige Themen, sondern hatten schon immer einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Der wertschätzende Umgang mit unterschiedlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig. Gemeinsames Lernen begreifen wir als Herausforderung, aber auch als Chance, neue Formen der Zusammenarbeit mit allen an der Schule Beteiligten zu finden, soziale Beziehungen in der Schule wachsen zu lassen und den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern eine Lernumgebung zu bieten, in der sie sich gut aufgehoben fühlen.

Gemeinsames Lernen im Unterricht

Alle Kinder und Jugendlichen sollen im Unterricht der GBS einen Kompetenzzuwachs gemäß der Kernlehrpläne erreichen. Eines unserer Entwicklungsziele ist daher das Erproben von Unterrichtsstrategien, welche ein für alle Beteiligten erfolgreiches Gemeinsames Lernen ermöglichen und fördern sollen.

Übungsaufgaben für die gemeinsamen Lerngegenstände sollen im Unterricht in mehreren Niveaustufen angeboten werden, sodass alle Lernenden für sie angemessene Aufgaben bearbeiten und einen individuellen Kompetenzzuwachs erreichen können. Zudem sollen leistungsschwächere SchülerInnen Hilfsangebote erhalten. Dies kann in Form von Tippkarten und sprachlich vereinfachten Arbeitsaufträgen, sowie im Zuge eines etablierten Helfersystems geschehen.

Ein bisher erfolgreich erprobtes Helfersystem an der GBS sieht vor, dass einzelne SchülerInnen der Klassengemeinschaft ihre Hilfe anbieten, indem sie ihr Namensschild vor die zu erledigenden Lernzeitaufgaben an der Tafel platzieren. Dies machen diejenigen SchülerInnen, die eine Aufgabe besonders gut erledigt haben oder sich in einem Gebiet auskennen. Lernende, die Hilfe benötigen, wenden sich an die „Helfer“, sodass die Helfer und Hilfesuchenden durch gegenseitiges Lehren und Lernen voneinander profitieren. In Kooperation mit dem Roten Kreuz werden

Helfer des Roten Kreuzes in die Lernzeitstunden der 5. Klassen eingebunden. Die Helfer (i.d.R. Studenten) können in Kooperation mit den Lehrkräften zusätzliche Unterstützungsangebote im Rahmen der Lernzeit anbieten.

Die GBS arbeitet in der Jahrgangsstufe 5 mit einem individuell an die SchülerInnen ausgerichteten Förderkonzept im Fach Deutsch. Dazu absolvieren die Kinder am Anfang der 5. Klasse eine Onlinediagnose. Auf Grundlage der Onlinediagnose werden dann für jede Schülerin und jeden Schüler Förderaufgaben aus allen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts erstellt, die in den Förderstunden bearbeitet werden. Die SuS erhalten Feedbacks in ihrem Lernprozess durch die Begleitung der Lehrkräfte und bereitgestellte Aufgabenlösungen zur selbstständigen Kontrolle.

Durch die Etablierung eines Klassenrates in den Klassen soll eine Feedbackkultur geschaffen werden, in der auch die Kinder konstruktives Feedback an die Lehrkräfte geben können. Zudem können in den Klassenräten Probleme diskutiert und gemeinsam gelöst sowie das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden, was im Hinblick auf das Gemeinsame Lernen bereichernd wirkt und notwendige Bedingung ist.

Teamarbeit

- In der GBS werden möglichst für jede Klasse der Erprobungsstufe Klassenleitungsteams aus einer Lehrerin und einem Lehrer gebildet. Damit wollen wir unserem Anspruch einer geschlechterbewussten Erziehung gerecht werden. (Beispielsweise werden die Jungenkonferenzen möglichst von männlichen Kollegen geleitet.)
- Um unsere Ressourcen bestmöglich nutzen zu können, entschieden wir uns zunächst und in Absprache mit den abgebenden Grundschulen, die bei uns angemeldeten Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in einer, oder höchstens zwei Klassen zusammenzufassen.
- Den Klassenleitungsteams kommt vor allem in den I-Klassen ein besonderer Stellenwert zu. Soweit es schulorganisatorisch möglich ist, werden möglichst viele Unterrichtsstunden im Team geleitet. Dazu zählen insbesondere die Förderstunden, Lernzeiten, Politikstunden und die Klassenratssitzungen. Zudem werden die Klassenleitungsteams im Unterricht durch Förderlehrkräfte unterstützt.
- Dieses Team (Klassen- und Förderlehrer) hat außerdem eine feste Stunde in der Woche, in der Absprachen und Austausch stattfinden sowie weitere Schritte geplant werden.

○ In den Jahrgangsstufen 5 und 6 treffen sich in regelmäßigen Abständen alle Kolleginnen und Kollegen, die in den betreffenden Klassen unterrichten zu extra Jahrgangskonferenzen. In ihnen werden gemeinsame Vereinbarungen bezüglich eines gemeinsamen Classroommanagements und der Fachmethodiken getroffen. Zudem findet ein Austausch über alle Schülerinnen und Schüler statt.

Förderschwerpunkte

Die GBS ist seit dem Sommer 2015 Ort des Gemeinsamen Lernens. Schon vorher besuchten SchülerInnen mit verschiedenem Förderbedarf unserer Schule, sodass für SchülerInnen mit motorischen Einschränkungen ein Fahrstuhl vorhanden ist, sowie besondere Rettungspläne ausgearbeitet wurden. Mit dem Schuljahr 2015/2016 besuchen zusätzlich SchülerInnen mit den Schwerpunkten „Sprache“ sowie „ESE“ unsere Schule. Alle Schüler werden zielgleich unterrichtet. Im Schuljahr 2016/2017 wurden 3 Kinder mit dem Förderschwerpunkt ESE und ein Kind mit dem Förderschwerpunkt Lernen aufgenommen. Nur die Schülerin mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird zieldifferent unterrichtet.

Entwicklungsziele

○ Es findet eine **regelmäßige Reflexion und Evaluation** in den wöchentlichen Treffen und in den Jahrgangskonferenzen statt. Leitfragen dazu:

- Wird unser Konzept den Bedürfnissen des Gemeinsamen Lernens gerecht?

- Wer braucht noch in welchen Bereichen Unterstützung, Evaluation und Anpassung, auch von überfachlichen Aspekten („Lernen lernen“, Verknüpfung zum sozialen Lernen -> gerade im Aufbau, Nachteilsausgleich)?

○ Entwicklung und systematische Sammlung von **Unterrichtsmaterial**

Beschaffung von zusätzlichem Material, Fortbildungen, ggf. Veränderung im Bestand (z.B. Englischbuch)

○ **Enge Bindung der Eltern an die Schule** schaffen

Schulplaner; Informationsabende; Klassenlehrerteam entscheidet, ob bei Förderschulkindern erhöhter Bedarf (über ... hinaus) besteht und wie diese Kommunikation organisiert wird

○ Vernetzung und Austausch

Beratungsstellen, Austausch mit Förderschulen und abgeben Grundschulen, Schulamt, Betreuungseinrichtungen (Tagesklinik, ...)

Diagnostik

Zu Beginn des Schuljahres findet eine Online-Diagnostik statt, in der grundlegende Fähigkeiten in den Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Rechtschreibung, Grammatik und Schreiben überprüft werden. Die Auswertung wird der Schule zugesandt, so dass ein Leistungsprofil nach Kompetenzbereichen vorliegt. Dazu wird für jeden Schüler individuell abgestimmtes Fördermaterial zur Verfügung gestellt.

Ergänzend wird das "Bergedorfer Screening zur Sprach- und Lesekompetenz - ein informelles Überprüfungsverfahren für das Fach Deutsch (5. bis 9. Klasse)" durchgeführt. Die überprüften Sprachebenen sind Hörverstehen (Textebene), Leseverstehen (Textebene), semantisch-lexikalische Kompetenzen, syntaktisch-morphologische Kompetenzen sowie die Textproduktion.

Weitere formelle und informelle Testverfahren können zum Einsatz kommen.

Die Testverfahren werden sowohl bei den Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache (verpflichtend) als auch bei den Schülern ohne bereits diagnostiziertem Förderbedarf im Bereich Sprache (optional) eingesetzt.

Aus dem nun differentialdiagnostisch Fähigkeitenprofil im Bereich Sprache werden nun individuelle Förderziele abgeleitet, die in die Gesamtförderung einfließen.

Die bereits vorhandenen Förderziele und Maßnahmen (aus dem Primarbereich) werden selbstverständlich berücksichtigt.

Förderung

Die Förderung verläuft sowohl im Unterricht (regulärer Fachunterricht), in den ausgewiesenen Förderstunden sowie außerhalb des Klassenunterrichts in Einzelsituationen.

Über die vorliegenden Förderziele werden alle Lehrkräfte informiert, so dass sprachfördernde Elemente in den Fachunterricht aufgenommen werden können.

Die festgelegten Förderziele und die Fördermaßnahmen werden regelmäßig überprüft und angepasst (Verlaufsdagnostik). Dies findet in Absprache mit den an der Förderung beteiligten Lehrkräften statt.

Förderpläne

Die Ergebnisse der Diagnostik, die abgeleiteten Förderziele und Maßnahmen sowie die regelmäßigen Evaluationen werden in Förderplänen dokumentiert. Bei außerschulischen Fördermaßnahmen (z.B. Logopädie) ist zudem ein Austausch mit den an der Förderung Beteiligten zwingend notwendig.

Die Förderpläne werden hinsichtlich der Ziele, Maßnahmen und Evaluationen regelmäßig mit den Erziehungsberechtigten, den Schülern sowie allen an der Förderung Beteiligten kommuniziert.